

erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet. Vierteljahrspreis 1 Mark 20 Pfennige ausschließlich Boten- und Postgebühren. Bestellungen werden in unserer Expedition, von den Boten, sowie allen Postanstalten angenommen.

# Wochenblatt

Inserate werden mit 10 Pfennigen für die 4. gespaltene Korpuszeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen. Für Nachweis und Offerten-Aannahme 10 Pfennige Extragebühr.

Fernsprech-Anschluß Nr. 12.

## für Zschopau und Umgegend.



### Amtsblatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft Zschopau, sowie für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Zschopau.

Nr. 38.

Donnerstag, den 31. März 1910.

78. Jahrgang.

### Einladung zum Abonnement.

Mit Nummer 39 beginnt ein neues Quartal des dreimal wöchentlich erscheinenden

### Wochenblatt für Zschopau und Umgegend mit der Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Das „Wochenblatt für Zschopau und Umgegend“ wird auch fernerhin bestrebt sein, den Ruf eines guten Lokalblattes sich nicht nur zu erhalten, sondern durch interessante Ausgestaltung seines Inhaltes immer mehr zu festigen und sich in Stadt und Land weitere Freunde zu erwerben.

Indem wir unsere geschätzten Leser um recht baldige Erneuerung des Abonnements bitten, laden wir gleichzeitig alle uns noch Fernstehenden zu recht zahlreichem Neuausonnement ein.

Bestellungen werden bei allen Zeitungsboten, Briefträgern, sowie in unserer Expedition jederzeit gern entgegengenommen.

Die Redaktion und Expedition des Wochenblattes.

Der Landwirt Alexander Karl Reuter aus Weißbach ist als stellvertretender Gutsvorsteher für den selbständigen Gutsbezirk Rittergut Weißbach in Pflicht genommen worden.

Königliche Amtshauptmannschaft Zschopau, am 26. März 1910.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Ludwig Krausch in Weißbach ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 15. April 1910, vormittags 9 Uhr

vor dem hiesigen Königlichen Amtsgerichte anberaumt worden.

Zschopau, den 29. März 1910.

Königliches Amtsgericht.

Das Schulgeld auf das 1. Vierteljahr 1910, die Brandversicherungsbeiträge auf den 1. Termin 1910 und das Pachtgeld für die städtischen Felder, Wiesen, Gärten und Plätze auf das Pachtjahr 1909/1910 sind am 1. April d. J.

zu bezahlen.

Die Brandversicherungsbeiträge werden für die Gebäude nach 1 Pfennig, für die industriellen und landwirtschaftlichen Betriebsgegenstände nach 1 1/2 Pfennig auf jede Versicherungseinheit erhoben.

Zschopau, den 29. März 1910.

Der Stadtrat.

### Kirchenvorstandssitzung

Donnerstag, den 31. März, nachmittags 5 Uhr.

### Aus Sachsen.

Zschopau, den 30. März 1910.

— Trotz der frühen Jahreszeit, in welcher diesmal das Osterfest gefeiert wurde, haben die verfloffenen Festtage wohl alle Hoffnungen erfüllt, die man billigerweise stellen kann. Nach vielen Tagen nasser und trüber Witterung ein echter herrlicher Frühlingstag. Golden stieg die Sonne am Ostermorgen am Firmament empor, ihre wärmenden, belebenden Strahlen ausbreitend und rief den noch an den Winter erinnernden Reis, der am Morgen Sturm und Föhn überzogen, weghabend. Der herrliche Sonnenschein lockte denn auch Spaziergänger in Scharen hinaus in Gottes freie Natur, die jetzt nach langem Winterschlaf ihre Auferstehung feiert. Ueberall, wohin man kam, wimmelte es von Menschen im Sonntagstaat und die Ausflugsorte hatten zahlreiche Gäste. Der zweite Feiertag war zwar etwas kühl, gab aber sonst dem ersten nicht viel nach. Nur zum Abend bewölkte sich der Himmel und während der Nacht setzte Regenwetter ein, das dann den folgenden Tag anhielt. Und heute? Eine Winterlandschaft wie sie im Buche steht! Welch jäher Wechsel! Immerhin muß es dankbar stimmen, daß die beiden Festtage, auf welche so viele Hoffnungen gesetzt wurden, in einer Weise vom Wetter begünstigt waren, wie es Wenige erwarten haben.

— Seine Majestät der Kaiser hat Herrn Postmeister Winter anlässlich seines Uebertritts in den Ruhestand den Charakter als Rechnungsrat verliehen.

— Am 1. Osterfeiertage abends veranstaltete der hiesige Dramatische Verein im Kaiseraal wie alljährlich eine Theateraufführung, zu welcher Rudolf Kneißels Volksstück „Die Lieder des Musikanten“ gewählt worden war. Das hier vor Jahren schon mehrfach gegebene Stück übte auch diesmal wieder seine nie versagende Zugkraft aus, denn lange vor Beginn der Vorstellung war der Theateraal bis auf den letzten Platz gefüllt und noch immer strömten die Zuschauer herbei, Einlaß heischend. Wohl vorbereitet ging das Stück in Szene und gar bald lag die Zuschauermenge im Banne des Dichters, der es in diesem seinem Werke so recht verstanden hat zum Herzen zu sprechen. Bald mit fröhlichem Lachen, bald mit Tränen der Rührung und Ergreiflichkeit im Auge folgte man der spannenden Handlung bis zum Schlusse, um dann seinem Dankgefühl in lautem Beifallsstößen Luft zu machen. Das Stück ist, wie oben schon angedeutet, vor Jahren in vorzüglicher Besetzung hier gegeben worden; deshalb war es für die darstellenden Mitglieber keine kleine Aufgabe, den Vergleich mit einst und jetzt Stand zu halten, der zweifellos bei einer Wiederholung vorgenommen wird. Und zur Ehre der Mitwirkenden sei es gesagt, daß sie die Probe glänzend bestanden haben, denn es herrschte mit verschwindenden Ausnahmen nur eine Stimme des Lobes über das Gebotene. Die Zuschauer waren sichtlich voll befriedigt und sagten denn auch nicht mit ihrem Beifall nach jedem Akt. Nicht nur die Träger der Hauptrollen, sondern auch die mehr zurücktretenden Personen wurden ihrer Aufgabe völlig gerecht und brachten eine Gesamtleistung heraus, die sich sehen lassen konnte. Die musikalische Be-

leitung der Gesänge und das Zwischenakts-Konzert hatte Herr Musikdirektor Neuhäuser mit der gesamten Städtischen Kapelle übernommen und in beinahe trefflicher Weise auch ausgeführt. Sowohl in materieller, als auch in ideeller Hinsicht kann der Dramatische Verein mit Befriedigung auf diese Osteraufführung zurückblicken.

— Am 2. Feiertage entstand in Wischdorf, unterhalb der Sächsischen Nähfadensabrik am linken Zschopauer, vermutlich durch fahrlässiges Gebahren eines jungen Menschen ein Waldbrand, dem leicht der dortige Bestand des zur Fabrik gehörigen Waldes zum Opfer fallen konnte, wenn nicht durch schnelles und entschlossenes Eingreifen der Fabrikfeuerwehr der Sächsischen Nähfadensabrik bald alle Gefahr beseitigt worden wäre.

— Die Königliche Kreisauptmannschaft Chemnitz ordnet auf Grund von § 7 Abs. 2 und § 9 Abs. 2 des Reichsgesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb vom 7. Juni 1909 (Reichsgesetzblatt Seite 499 ff.) nach Gehör der Bewerber- und der Handelskammer Chemnitz folgendes an: 1. Vor der Ankündigung eines jeden Ausverkaufs — mit Ausnahme der unter 2 näher bezeichneten Saison- und Inventurausverkäufe — ist bei der Ortspolizeibehörde über den Grund des Ausverkaufs und den Zeitpunkt seines Beginns Anzeige zu erstatten, sowie ein Verzeichnis der auszuverkauften Waren einzureichen. Unter Ortspolizeibehörde ist zu verstehen in Städten mit Revidierter Städteordnung der Stadtrat, in Städten mit der Städteordnung für mittlere und kleine Städte der Bürgermeister, in den Landgemeinden der Gemeindevorstand, in selbständigen Gutsbezirken der Guts-

### Handelschule zu Zschopau.

Die Anmeldung der neu eintretenden Schüler wolle man

Freitag, den 1. April, nachmittags 2—3 Uhr

im Direktorialzimmer der Bürgerschule bewirken. Vorzulegen ist das Schulentlassungszeugnis. — Bemerkte sei, daß auch andere junge Leute, die ihre Volksschulpflicht gut erfüllt haben, die Handelschule in ihrem vollen Umfange oder in einzelnen Lehrfächern besuchen können.

Die Aufnahmeprüfung findet Montag, den 4. April, nachmittags 2—6 Uhr im Zimmer Nr. 4 statt.

Beginn des Unterrichts: Dienstag, den 5. April, früh 6 Uhr. Zschopau, den 30. März 1910. Bergmann.

### Fortbildungsschule. Web- u. Fachzeichenschule.

#### Die Anmeldungen

zu den genannten Schulen haben Montag, den 4. April, nachmittags von 4—5 Uhr im Amtszimmer des unterzeichneten Direktors zu erfolgen. Von auswärts kommende Schüler haben das Schulentlassungszeugnis und den Zuspffchein vorzulegen.

#### Der Unterricht beginnt

in der Web- und Fachzeichenschule Sonntag, den 10. April, früh 1/2 7 Uhr; in der Fortbildungsschule Montag, den 4. April, nachmittags 5 Uhr; für die Musikerfachklasse Mittwoch, den 6. April, nachmittags 2 Uhr. Zschopau, den 30. März 1910. Bergmann.

### Fortbildungsschule für konfirmierte Mädchen.

Die Aufnahme, sowie die Bildung der einzelnen Abend-Abteilungen findet statt

Montag, den 4. April, abends 8 Uhr

im Zimmer Nr. 18 der Bürgerschule.

Für den Abend-Unterricht beträgt das Schulgeld jährlich 2 Mark; für die Nachmittagsklasse jährlich 10 Mark. Das Schulgeld ist in halbjährlichen Raten im voraus zu bezahlen.

Lehrgegenstände: Wäsche- und Kleiderkonfektion.

Lehrerin: Fräulein Rosa Seyffart.

Zschopau, den 30. März 1910.

Bergmann.

### Bekanntmachung.

### Die halbjährlichen Pachtgelder für Pfarr- und Diakonatslehen

sind am 1. April d. J. fällig und an den Kirchenrentanten, Herrn Oscar Herzog, zu entrichten.

Zschopau, den 29. März 1910.

Der Kirchenvorstand.

Sonabend, den 2. April d. J., nachm. 4 Uhr werden auf Bahnhof Scharfenstein 14 Km. tief., 4 Km. weid., 1 Km. ficht., 4 Km. birch., 1 Km. asp. Nollen, 1 Km. tief., 1 Km. ficht., 7 Km. erl., 1 Km. birch. Aeste, 1 Km. Gemisch, 61 St. ficht., 3,50 u. 4,00 m lange Schleifhölzer, 9 St. birch., 3,00 u. 4,00 m lange Nuthölzer u. 3 Haufen Beisenreifig gegen Barzahlung öffentlich versteigert. Königl. Eisenbahn-Bauamt Annaberg.

vorsteher. Die in Absatz 1 vorgeschriebene Anzeige sowie die Einreichung des Warenzeichnisses hat wenigstens 14 Tage vor dem Beginn des Ausverkaufs zu erfolgen. Der Ankündigung eines Ausverkaufs steht jede sonstige Ankündigung gleich, welche den Verkauf von Waren wegen Beendigung des Geschäftsbetriebs, Aufgabe einer einzelnen Warengattung oder Räumung eines bestimmten Warenvorrats aus dem vorhandenen Bestande betrifft (§ 9 Abs. 1 des erwähnten Reichsgesetzes.) 2. Auf Saison- und Inventurausverkäufe, die in der Ankündigung als solche bezeichnet werden und im ordentlichen Geschäftsverkehr üblich sind, finden die Vorschriften unter Ziffer 1 keine Anwendung. Für diese Saison- und Inventurausverkäufe gelten vielmehr folgende besondere Bestimmungen: Niemand darf in einem Kalenderjahre mehr wie 2 Ausverkäufe veranstalten. Die Ausverkäufe sind nur in der Zeit vom 1. Januar bis zum 15. Februar und vom 1. Juli bis zum 15. August statthaft. Die Dauer eines jeden Ausverkaufs darf einen Zeitraum von 14 Tagen nicht überschreiten. Die Bestimmung des Beginns des Ausverkaufs innerhalb der angegebenen Zeiten ist dem Verkäufer überlassen. 3. Diese Anordnungen treten mit dem ersten April dieses Jahres in Kraft und gelten zunächst bis 31. Dezember 1911.

— Se. Maj. der König hat genehmigt, daß vom 1. Mai 1910 an der Amtsgerichtsrat Dr. Friedrich Wilhelm Stavenhagen in Leisnig unter Verleihung des Titels und Ranges eines Oberamtsrichters an das Amtsgericht **Leisnig** berufen wird.

— Im Monat Mai erscheint eine Neuauflage des Verzeichnisses der Teilnehmer an den Fernsprechnetzen im Ober-Postdirektionsbezirk Chemnitz. Anträge auf Aenderung oder Vervollständigung bestehender Eintragungen sind bis zum 15. April schriftlich und frankiert an die Verkehrsanstalt zu richten, an welche die Teilnehmer angeschlossen sind.

— Die Direktion des neuen Chemnitzer Stadt-Theaters beabsichtigt mit behördlicher Genehmigung im Monat April für vier hintereinanderfolgende Sonntage ein Extra-Sonntags-Abonnement aufzulegen. Zur Aufführung soll gelangen: Der Ring des Nibelungen, Sonntag, 3. April 1910; Das Rheingold, Sonntag, 10. April 1910; Die Walküre, Sonntag, 17. April 1910; Siegfried, Sonntag, 24. April 1910; Götterdämmerung. Abonnementspreise für diese vier Sonntags-Vorstellungen: I. Parkett 9.— M., II. Parkett 6.40 M., Parkettloge 7.— M., I. Rang Mittelbalkon (1. und 2. Reihe) 12.— M., I. Rang Mittelbalkon (3. Reihe) 10.80 M., I. Rang-Balkonloge 12.— M., I. Rang-Seitenloge 9.60 M., I. Rang-Seitenloge 7.— M., II. Rang-Mittelbalkon 5.80 M., II. Rang Mittelloge 4.80 M., II. Rang-Seitenbalkon (1. Reihe) 4.80 M., II. Rang-Seitenbalkon (2. und 3. Reihe) 3.60 M. Bestellungen auf dieses Extra-Sonntags-Abonnement werden vom 27. März ab an der Kasse rechts des neuen Stadt-Theaters entgegengenommen.

— Durch ein Dekret an die Stände ernannt Se. Maj. der König auf die Zeit vom Schlusse des gegenwärtigen bis zum Schlusse des nächsten ordentlichen Landtages: den Präsidenten des Oberlandesgerichts Dr. Börner zum Vorsitzenden, ferner die Senatspräsidenten des Oberlandesgerichts Seyfert, Dr. Haase, Bieweg und Ullrich, sowie die Landgerichtspräsidenten Dr. Schmidt in Leipzig und Dr. Gallenamp in Dresden zu Mitgliedern des Staatsgerichtshofs.

— Der Vorstand der Dresdner Kaufmannschaft hat kürzlich die Handelskammer zu Dresden ersucht, mit ihm dafür einzutreten, daß die Ständesbezeichnung „Kaufmann“ ganz allgemein dem selbstständigen Handelstreibenden vorbehalten werde. Der 5. Ausschuß der Kammer hat sich jetzt mit dieser Auffassung einverstanden erklärt und beschloß, entsprechend einem von dem Vorstand der Kaufmannschaft eingeherten Wunsch, die Bepfandung dieser Angelegenheit auf dem sächsischen Handelskammertag in Vorschlag zu bringen.

— Die Handelskammer zu Chemnitz macht die Firmen ihres Bezirkes darauf aufmerksam, daß am 14. April abends 8 Uhr in Berlin, Mozartsaal, Rollendorfsplatz 5, eine vom Deutschen Handelsrat veranstaltete Versammlung stattfinden wird, in der Se. Excellenz der Staatssekretär des Reichs-Kolonialamts, Herr Dernburg, einen Vortrag über Baumwollfragen halten wird. Die Handelskammer ist — soweit der Vorrat reicht — in der Lage, solchen Industriellen und Kaufleuten des Bezirkes, die an den Baumwollfragen interessiert sind, Einladungskarten zu diesem Vortrag zur Verfügung zu stellen und bittet, Wünsche um Ueberlassung von Einladungskarten zu der in Frage stehenden Versammlung ihr umgehend übermitteln zu wollen.

— In Sachen der Bekämpfung des Schmutzes in Wort und Bild, die auch den gegenwärtigen Landtag beschäftigt — das in Betracht kommende Material liegt zur Zeit bei der Beschwerde- und Petitionsdeputation der Zweiten Kammer — hat die Regierung den Ständen zwei Mitteilungen zugehen lassen. Das Ministerium des Innern hat zu den fraglichen Akten erklärt, daß es die Verbreitung von Schmutz- und Schundschriften mit allen gesetzlichen Mitteln bekämpfen wird und jederzeit die ihm unterstellten Verwaltungsbehörden zu einem energischen Einschreiten in der angegebenen Richtung anhalten will. Das Ministerium des Innern erklärt aber dann weiter: „In dieser Beziehung sind jedoch den Verwaltungsbehörden ganz bestimmte Schranken dadurch gezogen, daß die hier in Rede stehende Materie durch die Reichsgesetzgebung (Pressegesetz, Gewerbeordnung und Strafgesetz) im wesentlichen erschöpfend ergriffen worden ist und für nebenhergehende polizeiliche Verfügungen nur wenig Raum gelassen ist. So ist von der Polizeidirektion Dresden versucht worden, namentlich die Auslage solcher Schriften zu verbieten, es sind aber die bezüglichen, auf die den Polizeibehörden nach § 2 des U-Gesetzes von 1835 zustehende Befugnisse gestützten Verfügungen mehrfach durch das Oberverwaltungsgericht unter Hinweis auf die dabei einschlagenden Vorschriften des Reichs-pressegesetzes für rechtlich unstatthaft erklärt worden.“ Weiter gab das Ministerium des Innern zu erkennen, daß es, wenn gesetzgeberische Maßnahmen auf dem Gebiete des Reichsrechts

angeregt werden würden, solchen nicht unsympathisch gegenüber stehen will. Die andere der oben erwähnten Mitteilungen geht vom Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts aus und läßt erkennen, daß eine Generalverordnung vom 14. Oktober 1909 an sämtliche Bezirkschulinspektionen des Landes günstige Ergebnisse gehabt hat. Deshalb will das Kultusministerium zunächst einige Zeit mit weiteren Maßnahmen abwarten, indessen nach wie vor der Frage alle Beachtung schenken und zwar gegebenenfalls auch bei der Entwerfung des neuen Volksschulgesetzes.

— Bei dem vom Sächsischen Verein für Luftschiffahrt veranstalteten Ballonwettfliegen, das am Sonntag in Reich bei Dresden stattfand, stiegen 26 Ballons auf, von denen sich zehn an der Ballonfuchsjagd und sechzehn an der Weitsfahrt beteiligten. Der Fuchsballon „Dresden“ (Führer Genert) landete in vorchristmähiger Zeit in Albersdorf bei Böhmischo-Weipa. Ihm zunächst, 390 Meter entfernt, landete Ballon Sachsen (Führer Krostsch) vom Chemnitzer Verein und gewann damit den Preis des königlichen Kriegsministeriums. Den zweiten Preis erhielt Ballon Stuttgart vom Württembergischen Verein, den dritten Preis Ballon Bitterfeld vom Bitterfelder Verein und den vierten Preis Ballon Gneisow vom Berliner Verein. Dem Aufstieg wohnten der König und die Mitglieder der königlichen Familie sowie ein nach Tausenden zählendes Publikum bei.

— In der Villa des sächsischen Kriegsministers Freiherrn von Hausen in Ober-Loschwitz ist in der Nacht zum Karfreitag eingebrochen worden. Die benachrichtigte Polizei rückte sofort in Stärke von sechs Mann auf den Schauplatz des Verbrechens ab, wurde aber von den Verbrechern, die sich im Grundstück verschauzt hatten, kampfesmutig empfangen. Als schließlich die Polizei mit der Waffe vorging und Schüsse gewechselt worden waren, flüchteten die Verbrecher auf das Dach der Villa, wo ein verzweifelter Kampf zwischen diesen und den Polizisten stattfand. Schließlich gelang es, die Verbrecher festzunehmen. Es sind sechs verwegene Verbrecher, die von vielen Polizeibehörden gesucht werden.

— Sonnabend früh wurde in einem Teich bei Hartmannsdorf ein etwa ein halbes Jahr altes Kind tot aufgefunden, das anscheinend mit einem Bindfaden erdrosselt worden ist. Der Leichnam war in Papier gewickelt und mit einem Blättstahl beschwert.

— Von dem in Wägen bei Kreischa wohnhaften Invalidenrentner Jakob gingen Drillinge zur Musterung. Alle drei Brüder wurden auch für tauglich befunden und zu den Schützen ausgehoben, ein seltener Fall.

— Beim Schlachten eines Kaninchens, das der Familie einen Osterbraten abgeben sollte, hat in Schmiedeberg ein Maurer seinen Tod gefunden. Er durchschnitt sich mit dem Messer die Schlagader am Oberschenkel und verblutete, da Hilfe nicht sogleich zur Stelle war.

— Die Osterfeiertage hatten noch Sportfreunde aus der Nähe und Ferne, namentlich auch aus den sächsischen Großstädten, Oberwiesenthal zugeführt, die sich mit Nobelen vergnügten. Kurz vor den Feiertagen war noch Neuschnee gefallen. Auf Keil- und Fichtelberg lag das störrische Weiß noch in Massen; von dort nach Böhmen zu boten sich den Touristen unaussprechliche Schneefelder dar, nach Sachsen zu liegt nur noch wenig Schnee.

— Demnächst wird Leipzig um eine neue Sehenswürdigkeit bereichert werden. Im Zoologischen Garten wird nämlich zurzeit ein Aquarium für See- und Süßwassertiere erbaut, daß der jetzige sachwissenschaftliche Leiter des Gartens, Herr Dr. Gebbing, ehemaliger Hilfsarbeiter bei der deutschen Südpolarexpedition, technisch einrichtet. Es sind dreißig eingemauerte Wasserbehälter vorgesehen, deren Größe recht verschieden ist, um den Existenzbedingungen der Tiere gerecht zu werden. Die größten Bassins besitzen eine Länge von 3 Meter und fassen ungefähr 6 Kubikmeter Wasser. Sie dienen im wesentlichen zur Aufnahme größerer Seefische, wie Flunder, Kabeljau, Rochen, Hai usw. Daneben werden zahlreiche Standaquarien für kleine einheimische Fische und Zierfische aufgestellt werden. Nur wenig Zoologische Gärten besitzen ein Schanaquarium, in dieser Größe überhaupt kein deutscher Garten. Die Eröffnung des Aquariums ist Ende April zu erwarten.

— Zu dem Mordversuch auf ein Leipziger Dienstmädchen. Der Zustand des von Mörderhand schwer verletzten Dienstmädchens Frieda Seiffert hat sich seit Montag ein wenig gebessert. Zeitweilig kehrt das Bewußtsein bei der Verwundeten zurück, denn sie antwortet auf die Frage, ob sie Schmerzen habe, mit einer Handbewegung nach dem verletzten Kopfe. Sie ist jedoch noch nicht imstande, zu sprechen. Von dem Mordgefellen hat man noch keine zuverlässige Spur, obgleich der Mensch, der den bei dem unglücklichen Mädchen gefundenen Niederstrich gekauft hat, von der Verkäuferin des Blumengeschäftes genau beschrieben werden konnte. Die Belohnung von 300 Mark durch die Frau Bauer, bei der das Mädchen diente, ist auf 1300 Mark erhöht worden. Man nimmt behördlicherseits immer noch an, daß es von dem Verbrecher auf eine Veranbarung der Frau Bauer, einer alten, sehr vermögenden Dame, abgesehen gewesen ist und daß der Mörder das wiederholte und anhaltende Klingeln der Frau Bauer nach dem Mädchen gerade in dem Augenblick, als das Verbrechen verübt wurde, vermutlich für ein Alarmzeichen gehalten hat und dadurch verschreckt worden ist.

**Tagesgeschichte.**  
**Deutsches Reich.**

— Ueber die Gründe seines bevorstehenden Rücktritts soll Gouverneur v. Schudmann, wie die „Windhuter Nachrichten“ in ihrer neuesten Nummer mitteilen, sich vor seiner Abreise aus Südwesafrika mehreren Herren gegenüber wie folgt ausgesprochen haben: Seine Rückkehr als Gouverneur sei ausgeschlossen wegen der großkapitalistischen Politik, welche er nicht mitmachen könne, dann aber auch wegen des schweren Vorwurfs, welchen Staatssekretär Dernburg im Reichstage gegen die Beamten der Kolonie erhoben hätte. Dreißig Jahre

diene er seinem Kaiser und habe niemals auch nur einen Verweis erhalten, und jetzt müsse er sich diesen schweren Vorwurf vor der breiten Öffentlichkeit machen lassen. Der Gouverneur soll noch hinzugefügt haben, die Herren könnten dies einem jeden, der es hören wolle, wieder sagen.

— Der bayrische Militärbevollmächtigte in Berlin Generalmajor Freiherr von Gebfattel, der zum Generalleutnant berufen ist, wird mit seiner Beförderung demnächst von Berlin abberufen werden und wieder in den Frontdienst treten.

— Das Berliner Tageblatt veröffentlicht ein als vertraulich bezeichnetes Rundschreiben des Landesdirektors der Provinz Brandenburg Freiherrn v. Manteuffel zur Gründung eines privaten Komitees, das unter Ausschluß von politischen Fragen die Schaffung einer Ehrengabe für die Berliner Schutzmannschaft „als Sympathieunterstützung für diese pflichttreuen Beamten“ in die Wege leiten will.

— Der Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig sandte an die Arbeitskammerkommission des Reichstags Eingaben gegen die Unterstellung der Handlungsgehilfen unter das Arbeitskammergesetz. Er führte darin aus, daß die sachliche Gliederung der Arbeitskammern den Interessen der Handlungsgehilfen nicht entspreche, weil sie nur einem Teile von ihnen die Vertretung gewähre, den Stand zersplittere und die Beschlußfassung über gemeinsame Fragen des Standes verhindere. Der Verband wünscht die schleunige reichsrechtliche Errichtung von Handlungsgehilfenkammern und zwar auf territorialer Grundlage, mit paritätischen Delegationen. Wie bekannt, beschloß auch neulich die Arbeitskammerkommission des Reichstags, die Handlungsgehilfen nicht dem Arbeitskammergesetz zu unterstellen. Ferner sprach der Verband Deutscher Handlungsgehilfen in einer Petition an den Sächsischen Landtag die Bitte aus, daß sich der Landtag gegen staatliche Errichtung von Handlungsgehilfen- und Technikerarbeitskammern bei den sächsischen Handelskammern erkläre, und die Regierung ersuche, durch ihre Vertreter im Bundesrate für reichsrechtliche Errichtung von Handlungsgehilfenkammern einzutreten.

— Der in Altona angestellte gewesene Schutzmann Niese hatte vor einiger Zeit ein Kind aus dem Treibeise der Elbe vor dem sicheren Ertrinken gerettet. Durch das kalte Bad, das der Beamte dabei unfreiwillig nahm, stellte sich bei ihm ein rheumatisches Leiden ein, durch das er dienstunfähig wurde. Darauf kündigte die Stadt Altona dem Beamten den Dienst und entließ ihn ohne Pension, weil er noch nicht 10 Jahre im Dienste der Stadt gestanden hatte. Niese verklagte nun die Stadt Altona auf Zahlung einer Pension, und die Stadt hat den Prozeß nun sowohl beim Landgericht als auch beim Oberlandesgericht verloren, das, wie die „Saale-Zeitung“ meldet, die Stadt verurteilte, an Niese eine Jahrespension zu zahlen. Da die Gerichtskosten hinzukommen, wird die Summe auf diese Weise noch größer.

**Oesterreich-Ungarn.**

— Kaiser Franz Joseph begibt sich Mitte Juni nach Ischl, wo er seinen 80. Geburtstag feiern wird. Vorher werden zur Gratulation beim Kaiser in Wien der Kronprinz von Rumänien, ein Prinz des italienischen Königshauses und der Prinzregent von Bayern erscheinen. König Eduard von England wird auf der Reise nach Marienbad in der zweiten Augustwoche den Kaiser in Ischl besuchen. Vorher kommt wahrscheinlich im Monat Juni Kaiser Wilhelm nach Wien. Er hat den Plan noch nicht aufgegeben, persönlich dem Kaiser Franz Joseph das Zeppelinische Luftschiff in Wien vorzuführen. Sollte sich aus irgendwelchem Grunde der Plan zu dieser Zeit noch nicht durchführen lassen, so wird die Durchführung des Zeppelin-Ballons im Laufe des Sommers in Ischl erfolgen.

— Zu der Prager Wasserrohraffäre wird dem Prager tschechischen Blatte „Pravo Lidu“ aus Düsseldorf geschrieben: Das französische Werk Pont à Mousson, das seinerzeit von der Prager Stadtgemeinde die Lieferung für die Wasserleitungsrohre erhielt, hat abermals der reichsdeutschen Firma Walger und Tellerling in Venroth 50 Waggons Rohren für die Prager Wasserleitung vergeben. Die erste Lieferung betrug 158 Waggons. Die Rohren gehen von Venroth über Frankreich nach Prag, damit man nicht die Provenienz der Rohren auf diese Weise erfahre. In der Zuschrift an das zitierte Blatt heißt es zum Schlusse: „Auf diese Weise wird die tschechische Arbeiterkammer um ihren Verdienst gebracht. Die Prager Eisenindustrie-Gesellschaft erhielt die Rohrenlieferung aus nationalen Gründen nicht und entließ daher zahlreiche tschechische Arbeiter, während jetzt die Rohren von der französischen Firma aus Deutschland bezogen werden.“

— Am Montag fand in Budapest eine große Protestkundgebung der Bürgerschaft wegen der bekannten Ereignisse im Abgeordnetenhaus statt. Im Laufe derselben wurde eine Resolution angenommen, in der jene Vorgänge mißbilligt werden und der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wird. Eine große Menschenmenge zog dann zum Klub der Regierungspartei, wo sie dem Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Hedervary begeisterte Huldigungen darbrachten. Der Ministerpräsident dankte und sagte, die Bürger der Hauptstadt lieferten den Beweis, daß die Ehre und der gute Ruf des Landes nicht ungestraft geschädigt werden könne.

**Spanien.**

— Die schlechte Lage der spanischen Arbeiter ruft immer neue erbitterte soziale Kämpfe hervor. Aus vielen Orten wird von Arbeiterstreiks berichtet. Davon dürfte der Konflikt in Gijon an der Nordküste zurzeit der schlimmste sein, da die dortigen Arbeitgeber aus Rache für den vorhergegangenen Ausstand den Boykott der organisierten Arbeiterkraft beschlossen und den gesamten Schiffsverkehr nach anderen Häfen dirigierten. Auch in Barcelona und Bilbao sind die Verhältnisse kritisch und ein Streik löst den anderen ab.

**Montenegro.**

— Fürst Nikolaus von Montenegro hat die Absicht, sich die Königskrone aufzusetzen. Die Reise nach Konstantinopel hänge mit diesem Projekte zusammen. Gegenwärtig werde von der montenegrinischen Regierung aus in Konstantinopel

sondirt, wie sich die Türkei zu diesem Projekt verhalte, und sollte sie sich demselben nicht geneigt zeigen, so würde der ganze Besuch des Fürsten Nikolaus am Goldenen Horn unterbleiben.

**Türkei.**

Am 27. d. M. um 3 Uhr nachmittags schossen türkische Soldaten auf eine bulgarische Patrouille, die beim Grenzposten Tatarfloss im Bezirk Kazim-Agatsch die Runde machte. Es entwickelte sich hierauf ein Feuergefecht, das bis zum Abend andauerte und am nächsten Tage wieder aufgenommen wurde, nachdem die Türken Verstärkungen durch Infanterie und Kavallerie erhalten hatten. Bisher ist von einem Verluste auf türkischer Seite nichts bekannt. Ein türkischer Soldat wurde auf bulgarischem Gebiete getötet. Wahrscheinlich gab es auch einige Verwundete. Der Kriegsminister erließ sofort den Befehl, das Feuer einzustellen. Es ist eine Kommission aus türkischen und bulgarischen Offizieren zusammengetreten, um den Zwischenfall zu untersuchen.

**Abessinien.**

Der neue Regent Ras Tefama hat nach einem Telegramm des Berliner Tageblattes ein Manifest an das abessinische Volk veröffentlicht, das besagt, es sei beschlossen worden, die Kaiserin solle nur noch den kranken Kaiser pflegen und keinen Einfluß mehr auf die Regierung haben. Die Regierung liege nun allein in den Händen des Ras Tefama und des Prinzen-Thronfolgers Vid Jofu. Das Manifest schließt mit der Versicherung, daß kein Grund zur Unruhmigung bestehe, da Abessinien einig sei. Es herrscht große Freude in der Hauptstadt.

Der Widerstand der Kaiserin Taitu ist endgültig gebrochen. Alle ihre Parteigänger sind in Ketten. Die offizielle Bekanntgabe ihres Rücktritts ist in Vorbereitung. Die Hauptstadt ist von Truppen besetzt. Alles ist ruhig. In Berlin hält man an der Auffassung fest, daß die Sicherheit der Europäer vorläufig nicht gefährdet sei, da der Regent Ras Tefama als Fremdenfreundlich gilt. Außerdem hätten auch die meisten Europäer im Hinblick auf die beständige Mäßigkeit von Unruhen ihre Wohnungen derart angelegt, daß eine unmittelbare Gefahr ausgeschlossen sei. Andererseits hält man es aber nicht für unmöglich, daß die Kaiserin Taitu versuchen werde, ihre Stellung wiederzuerobern, solange Menelik noch nicht tot sei, und diese Annahme gewinnt an Wahrscheinlichkeit um so mehr, als die Kaiserin von ihrer Tatkraft und Herrschsucht hinreichend Zeugnis abgelegt hat.

**Telegramme und letzte Nachrichten.**

30. März 1910.

Dresden. Der schwedische Gesandte in Berlin, von Trolle, wurde heute mittag vom König in Audienz empfangen. Anschließend fand eine Tafel zu 14 Convents statt, an welcher auch der Minister Graf Wittthum von Eckardt teilnahm.

Dresden. Der Sohn des Landtagsabgeordneten Fleischer ist, wie die „Dresdner Nachrichten“ melden, an den Torswall der Wände in der sächsischen Schweiz abgestürzt und hat innere Verletzungen erlitten.

Berlin. Aufsehen erregte gestern die Verhaftung des Inhabers der graphischen Kunstanstalt Schloß, dem der Vorwurf gemacht wird, Vierscheine gefälscht und auf Grund derselben Rechnungen ausgestellt zu haben.

Breslau. Heute Nacht ist hier starker Schneefall eingetreten, der noch anhält. Straßen, Plätze und Dächer sind fast ganz mit Schnee bedeckt.

München. Aus allen Teilen Nordbayerns treffen Meldungen über starke Schneefälle ein.

Dortmund. Mehrere deutsche Bergleute wurden von vier polnischen Kollegen mit scharfgeschliffenen Dolchen

angegriffen. Einem deutschen Bergarbeiter wurde der Leib aufgeschlitzt, ein zweiter erhielt einen Stich in die Lunge.

Würzburg. Das von Hüttingen mit der Post nach Würzburg fahrende Automobil stürzte während der Einfahrt in den Ort Höchstberg eine Böschung hinab. Dabei wurden nach dem „Berl. Tagebl.“ 30 Passagiere zum Teil schwer verletzt. Nach dem „Lokalanz.“ waren die Verletzungen leicht.

Graz. Zwei Wärter der Landesirrenanstalt mißhandelten einen Geisteskranken derart, daß er starb. Die Wärter wurden verhaftet.

Brüssel. Die Eröffnung der Weltausstellung ist für den 23. April bestimmt in Aussicht genommen.

Paris. Nach einer Meldung aus San Sebastian ist der Aviatiker Leblanc gestern abend bei einem Flug mit seinem Eindecker ins Meer gestürzt. Es gelang ihm, sich und den Aeroplan über Wasser zu halten, bis er von einem Schlepper an Bord genommen werden konnte.

Nizza. Die Polizei ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Ermordung des Astronomen Charlois auf einen Mordakt zurückzuführen ist. Gestern abend wurde ein Schwager Charlois, ein in Nimes ansässiger Arzt, einem langen Verhör unterworfen. Er gab an, daß er sich mit Charlois wegen eines Erbschaftsprojekts entzweit habe, erhob jedoch entschiedenen Widerspruch dagegen, daß er bei der Ermordung die Hand im Spiele gehabt habe.

Monte Carlo. In Gegenwart des Fürsten Albert, von Vertretern Deutschlands, Frankreichs, Spaniens, Portugals und Italiens, sowie zahlreicher Delegierter ausländischer Akademien und anderer hervorragender Persönlichkeiten fand gestern nachmittag die Einweihung des Ozeanographischen Museums statt.

Catania. Der Direktor des Aetna-Observatoriums teilt aus Nicolosi mit, daß die Masse und die Schnelligkeit der Lava im Wachsen sei. Die Lage sei gegen Montag wenig verändert. Auch die Sektion Catania des Alpenklubs berichtet, daß der Ausbruch des Vulkans zunehmen und mit starkem Getöse verbunden sei.

Biew. Der König von Serbien ist gestern nachmittag hier eingetroffen und von den Zivil- und Militärbehörden, sowie von sonstigen Deputationen begrüßt worden. Abends nahm der König an einer Galatafel im Alexanderpalais teil.

Konstantinopel. 14 in Smyrna von einem tollen Hund gebissene Personen sind lebensgefährlich verletzt hierher gebracht worden.

**Witterungsbericht.**

(Mitgeteilt von der kgl. Sächs. Landes-Wetterwarte zu Dresden.)  
**Donnerstag, den 31. März 1910.**

Nordöstliche Winde, veränderliche Bewölkung, kühl, kein erheblicher Niederschlag.

Meldung vom Pöhlberg: Vormittags und nachmittags schwacher Nebel, starke Schneedecke bis Annaberg, seltener guter Weg.

Meldung vom Fichtelberg: Ununterbrochen schwacher Nebel, gute Schuttenbahn bis in die Täler hinab, starker anhaltender Reif, großartiger Raufrost.

**Kufeké** -Kinder-mehl -Kranken-kost.  
Hervorragend bewährte Nahrung. Die Kinder gedulden vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung.

**Persil**  
gibt blendend weiße Wäsche, ersetzt die Rasenbleiche und spart Zeit, Arbeit und Geld! Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf, auch der seit 34 Jahren weltbekanntesten  
**Henkel's Bleich-Soda**

Für die überaus zahlreichen Beweise liebevollster Anteilnahme bei dem leider viel zu frühen Heimgange meines innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, des  
**prakt. Zahnarztes in Langebrück**  
**Herrn Paul Wagner**  
und für den mir in Wort und Schrift gespendeten reichen Trost sage ich hierdurch meinen  
**herzlichsten Dank.**  
Langebrück, den 28. März 1910.  
**Dora verw. Wagner geb. Kühne nebst Kind.**

Sie wirkt säurebindend u. antiseptisch, sie entfernt somit nicht bloß die Grund-, sondern auch die Veranlassungs-Ursache v. Hautkrankheiten. So schreibt Herr Dr. med. W. über Elyene,  
**Zurunkel**  
Hautjucken usw. und deren Beseitigung durch **Zucker's Patent-Medizinal-Seife**, à Stck. 50 Pf. (15% ig) u. 1.50 M. (35% ig, stärkste Form). Dazugeh. **Zuckers-Creme** 75 Pf. u. 2 M., ferner **Zuckers-Seife** (mild) 50 Pf. u. 1.50 M. Bei Arth. Thiergen u. Co. Stckfel.

**Arthur Thiergen, Drogerie.**  
Den ersten Feiertag ist **eine Boa** verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben  
**Wiesenstraße 506 (23).**

**Rechnungsformulare**  
**Spelsekarten**  
sind zu haben in **Rasches Buchdruckerei.**

**Tagebuch.**  
**Post geöffnet:** Wochentags im Sommer von 7, im Winter von 8-12 Uhr vorm. und von 2-7 Uhr nachm., Sonn- und Feiertags von 8-9 Uhr vorm. und von 11-12 Uhr mittags.  
**Telegraphie:** Wochentags von 7 Uhr vorm. bis 8 Uhr nachm. Sonn- und Feiertags von 8 Uhr vorm. bis 1 Uhr mittags und von 4-7 Uhr nachm.  
**Feuerbrechamt:** Wochentags im Sommer von 7, im Winter von 8 Uhr vorm. bis 9 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen bis 7 Uhr nachm.  
**Öffentliche Feuerbrechstelle:** Täglich im Sommer von 7, im Winter von 8 Uhr früh bis 7 Uhr nachm.  
**Friedensrichter-Kamt:** Waldstr. 5. Sprechzeit: Jeden Donnerstag von 2 bis 4 Uhr nachmittags.  
**Städtisches Krankenhaus:** Besuchszeit: Sonntag, Dienstag und Freitag, nachmittags 2 bis 4 Uhr.  
**Antikar Verkauf von Briefmarken:** Kaufmann August Geh, Markt, Schankwirtschaft Witwe Fiedler, Mühlentstraße, Handelsmann Oskar Uhlmann, Johannisplatz, Materialwarenhändler Karl Kasper, Johannisstraße 572, Materialwarenhändler Max Höcker, Bergstraße 487, Louis Scheller, Chemnitzstraße 359, Kaufmann Arthur Thiergen.  
**Expeditionszeit:** 1) Amtsgerecht: Von vormittags 8 bis 12 Uhr und nachmittags 2 bis 6 Uhr, Sonnabends und vor Festtagen von vormittags 8 bis nachmittags 3 Uhr. 2) Eisenbahn-Expedition: geöffnet von 7-12 Uhr vorm. und von 2-7 Uhr nachm. 3) Stadtrat: Montag bis Freitag von 8-12 Uhr vorm. und von 2-6 Uhr nachm. Sonnabends von 8-12 Uhr vorm. und von 2 bis 6 Uhr nachmittags. 4) Standesamt: jeden Wochentag von 10-12 Uhr vorm. und von 2-4 Uhr nachm. Eheschließungen Dienstags und Donnerstags vorm. 5) Stadt- und Sparkasse: geöffnet jeden Wochentag von 8-12 Uhr vorm. und von 2 bis 4 Uhr nachm. 6) Untersteueramt: jeden Wochentag von 8-12 Uhr vormittags und von 2-6 Uhr nachm. 7) Stadtbibliothek: geöffnet Sonntags von 11-1/2 Uhr. 8) Kirchenexpedition: Vom 1. April bis 30. September vormittags von 8-12 Uhr, nachmittags von 2-4 Uhr, vom 1. Oktober bis 31. März vormittags von 9-12 Uhr, nachmittags von 2-4 Uhr.

**Ortskrankenkasse** (gemeinnützige Meldestelle für die Krankenversicherung und Invalidenversicherung), Innere Königstraße 79, parterre. Geöffnet jeden Wochentag von vorm. 8-12 Uhr, nachm. 2-6 Uhr, Sonntags geschlossen. Kassens- und Rechnungsführer: Alfred Schmidt, Kassierer: Robert Schwerdtner.

**Anmeldungen für Krankenpflege** (für Arme unentgeltlich) bei der Albertinerin, Albertstraße 10, II.

**Unentgeltliche Kosterteilung für Säuglingspflege an unentgeltliche Mütter und Pflegemütter:** Dienstags und Freitags 1-2 Uhr nachmittags bei Herrn Dr. med. Bahr, 12-1 Uhr bei Herrn Dr. med. Behr und 1-2 Uhr bei Herrn Dr. med. Albröcher.

**Wohnungsnachweis:** im Rathaus, Zimmer Nr. 4.  
**Zunehmende in der Stadt:** **Zunahme:** **Wagem. Turnverein (D. L.):** für ältere Herren: Dienstags abends von 8 Uhr an, für Jünglinge und junge Männer: Dienstags und Sonnabends. Für erwachsene Mädchen und Frauen: Dienstags 7-8 Uhr. - **Turnklub (D. L.):** Montags und Donnerstags abends von 1/2 8 Uhr an Mitglieder- und Jugendlager-Turnen.

**Feuerwehrestellen.** Freiwillige Feuerwehre: Hauptmann Richard Wenzel, Buchhandlung, Bismarckstraße; Restaurateur Liebmann, Altmarkt; Buchbindermeister Paul Neumann, Königstraße; Kaufmann A. Dietrich, Friedrich August-Straße; Webermeister F. Schäge; Körnerstraße, Seifenfabrikant A. Stichel, Breitenstraße; Schuhmachermeister R. Neuberger, Chemnitzgasse; Tischlermeister D. Parysch, Bergstraße; Musikdirektor Neuhäuser, Borngraben; Lauter Schmidt, Chemnitzgasse; Sattlermeister Frauenfelder, Schillerplatz; Porzellanbändler Wühner, Königplatz; Schuhmachermeister Ubertin, Wiesenstraße; Bodemers Fabrikfeuerwehre: a) Elektrische Feuerwehre: Herrenhaus, Direktorenwohngebäude, Spinnereigebäude gegenüber Bahnhofstreppe, Eingang Fabrikweg Thumerstraße. b) Feuerwehrschnellisten: Paul Sprung, Wartenstraße 15; Bernh. Kleeberg, Mühlentstr. 6; Anton Fröhlich, Wiesenstr. 76; Franz Müller, Stifftgasse 4.

**Alarmzeichen der Feuerwehren.** Alarmruf wird geblasen bei Feuers- oder allen anderen Gefahren innerhalb des Stadtgebietes. Sammelruf, wenn nur die Freiwillige Feuerwehre zur Hilfe nach auswärts alarmiert wird. Kompanieruf: Freiwillige Feuerwehre mit anschließendem Sammelruf, wenn nur diese an das Gerätehaus gerufen wird. Kompanieruf: Bodemers Fabrikfeuerwehre mit anschließendem Sammelruf, wenn nur diese nach der Spinnerei gerufen wird. Alarm mit Bodemers Fabrikfahne (vermittelt elektrischem Feuerwehre) Auf der Wache: 1 mal 6 Wodenschläge, Feuer in der Stadt: 2 mal 6 Wodenschläge, Feuer in der Spinnerei: 3 mal 6 Wodenschläge.

**Guterhaltenes Sofa**  
ist billig zu verkaufen beim  
**Oberschweizer in Schl.-Borschenborn.**

**Personal**  
findet man am raschesten u. bequemsten durch Insertion in den geeignetsten Zeitungen und Zeitschriften, für deren sorgfältige Auswahl die älteste Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in Chemnitz garantiert Preisangelegenheiten kostenlos.

**Ein schöner Dohse**  
2 Jahre alt, rot-schwarz, große Rasse, zu verkaufen  
**Großhörnisdorf Nr. 105 (Oberdorf).**

**Stellensuchende**  
sparen bei Aufgabe von Anzeigen Zeit, Mühe und Geld, wenn sie sich zur Auswahl der geeigneten Insertions-Organen an die älteste Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in Chemnitz wenden.

**Schlafstelle zu vermieten**  
Johannisstraße Nr. 27, 1. Etage.

**Makulatur**  
ist zu haben in **Rasches Buchdruckerei.**

**Pich- und Roßmarkt**  
(Großer Auftrieb v. Bullen, Rindern  
und Pferden)  
in **Wolfenstein**  
Montag, den 4. April 1910.

**Spiegel**  
in jeder Größe und Preislage  
Ermeaung m. Stufe von 27 M. an  
Pfeiler Spiegel von 9 M. an  
Konsole, Spiegeltische, Gardinenstangen.  
Bilder  
werden gut und billig eingerahmt.  
**Wilb. Richter**  
(früher Paul Dehme)  
Am Markt      An der Kirche.  
Blaue Rabattmarken.

**Paul Scholler**  
Zschopau,  
Chemische Reinigung und Färberei  
färbt und reinigt alles.  
Auf meine Spezial-Abteilung für  
Reinigen von Herren-Garderobe  
mache besonders aufmerksam.

**Schuhe und Stiefel**  
werden schnell besohlt und repariert.  
**Carl Niedel, Marienstr. 27.**

Direkter Versand Chemnitz  
**Möbelbezüge**  
Tischdeck., Portieren, Dekorations-  
plättche, Teppiche u. Läufer, Preisl.  
u. Muster frei gegen frische Rücksendg.  
Versand-  
haus Paul Thom, Chemnitz Sa.

**Follw. Zufassung!**  
stillt augenblicklich Dr. Buslebs Zahn-  
tropfen! a Fl. 30 Pfg.  
Arthur Thiergen, Drog.

**Geehrter Herr!**  
Hierdurch möchte ich Ihnen meinen  
lebens Dank aussprechen. Ihre „Wino-  
Salbe“ hat mir sehr gute Dienste ge-  
tan, mein Hautausschlag ist geshwunden.  
Ich kann Ihre Wino-Salbe daher allen  
Betroffenen bestens empfehlen.  
A. Helber, 17./10. 09.  
**Frau I. Loss.**  
Diese Wino-Salbe wird mit Erfolg  
gegen Heineiden, Pochen und Haut-  
leiden angewandt und ist in Dosen à  
Mk. 1.15 und Mk. 2.35 in den Apotheken  
verfügb.; aber nur echt in Original-  
packung weiß-grün-rot und firma  
Schubert & Co., Weinböhler-Str. 28.  
Erläuterungen siehe man gesch.

**Für Kinder**  
ist die beste Kinderseife, da äußerst mild  
und wohltuend für die empfindlichste Haut:  
**Bergmanns Buttermilch-Seife**  
von Bergmann & Co., Radewal.  
à St. 30 Pfg. bei: **W. Schulze Nachf.,**  
**G. Etichel, Arthur Thiergen.**  
**Mauerziegel**  
liefert Dampfziegelei Falkenau, Sa.



**Seife**  
wäscht u. bleicht allein  
ohne  
die Wäsche zu beschädigen!  
H.Th. Böhmie, A-G. Chemnitz.

**Kurhaus Scharfenstein.**  
Mittwoch, den 30. März  
**Grosses Konzert**  
der gesamten Städtischen Kapelle, Zschopau.  
Leitung: Städtischer Musikdirektor **Albin Reuhäuser.**  
Ausgewähltes Programm.      Ausgewähltes Programm.  
Nach dem Konzert **grosser Ball.**  
Anfang 8 Uhr.  
Zu zahlreichem Besuche laden höflichst ein **Emil Wolf, Albin Reuhäuser.**

**Todes-Anzeige.**  
Lieben Bekannten und Freunden zur schuldigen Nachricht, dass  
gestern, Dienstag nachmittag 5 Uhr mein herzenguter Gatte, Vater  
und Grossvater, der  
Bäckermeister und Restaurateur  
**Herrmann Liebers**  
nach langem, schwerem Leiden im Alter von 76 Jahren 3 Monaten  
sanft entschlafen ist.  
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 2. April, mittags 12 Uhr  
von der Leichenhalle aus statt.  
Grabesbegleitung wird dankend abgelehnt.  
Zschopau, den 30. April 1910.  
Die tieftrauernde Gattin  
**Wilhelmine vorw. Liebers.**

**Dank.**  
Zurückgekehrt vom Grabe unserer  
unvergesslichen, viel zu früh von  
uns dahingeshiedenen Tochter und  
Schwester, der Konfirmandin  
**Elsa Martha Wunsch**  
fühlen wir uns veranlaßt, für die  
vielen Beweise aufrichtigster Liebe  
und Teilnahme beim Begräbnisse  
unseren aufrichtigsten Dank  
auszusprechen.  
Ganz besonderer Dank gebührt  
Herrn Pastor Thiergen für die  
uns zu Herzen gehenden tröstenden  
Worte an heiliger Stätte, sowie  
für die liebevollen Besuche der  
beiden Herren Geistlichen während  
ihrer Krankheit, in dessen Anwesen-  
heit die Verbliebenen ihre Augen für  
immer schloß. Dank Herrn Lehrer  
Pester für die erhebenden Trauer-  
gesänge beim Begräbnisse. Ferner  
Dank ihren hiesigen Mitkonfirmanden  
und Mitkonfirmandinnen von hier  
und von Gornau, ihren Mitschülern  
und Mitschülerinnen für die über-  
aus kostbaren Geschenke. Dank dem  
hiesigen Jugendverein für das frei-  
willige Tragen. Endlich Dank allen  
lieben Verwandten, Freunden und  
Nachbarn für den ebenfalls reichen  
Blumenschmuck und Begleitung zur  
letzten Ruhestätte.  
Gott möge allen ein reicher Ver-  
gelter sein und sie vor ähnlichen  
Schicksalsschlägen bewahren.  
Dir aber, teure Martha, rufen  
wir ein „**Ruhe sanft!**“ in deine  
fühlbare Gruft nach.  
Wilschdorf, den 28. März 1910.  
Die tieftrauernde Mutter  
**Amalie Wunsch**  
nebst Geschwistern u. Angehörigen.

Für die vielen Beweise der Liebe  
und Teilnahme beim Heimgange  
unserer lieben Entschlafenen, Frau  
**Caroline Augustine Haase**  
geb. Winkler  
sagen wir hierdurch  
**herzinnigen Dank.**  
Leidst sei dir die Erde,  
Tief war der Schmerz,  
Lebe wohl,  
Du liebes, gutes Mutterherz.  
Gornau, den 24. März 1910.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Auktion!**  
Donnerstag, den 31. d. M., vor-  
mittag 11 Uhr werde ich hier selbst **Johannis-  
straße 31** nach § 1235 d. B. O. B. einen  
**Sund** (Setter) öffentlich gegen Barzahlung  
versteigern.  
Zschopau, den 29. März 1910.  
**Osw. Reubert**, verpfl. Aukt.  
Eine der größten Fabriken ihrer Branche  
in Deutschland sucht einen  
**Vertreter.**  
Branchenkenntnis ist nicht erforderlich, jedoch  
muss Bewerber Ansehen am Platze besitzen  
und Fühlung mit der Industrie haben.  
Offert. unt. **H. Z. 1799** bef. **Rudolf  
Wolfe, Hamburg.**

**Margarine-  
Versandhaus**  
sucht  
**geeignete Leute**  
zum Verkauf v. Margarine an Private.  
Guter Nebenverdienst Off. u. P. W. 36  
an „**Invalidentausch**“ Dresden.

Für mein **Chocol.-Geschäft** in  
Zschopau suche sofort  
**Filialeleiterin**  
mit Kaution.  
**Rich. Selbmann, Dresden-N. 12.**  
Zum 15. April werden ein  
**heißiges, kräftiges Hausmädchen**  
und ein **Schul- oder Oftermädchen**  
das zu Hause schlafen kann, für **besseren  
Haushalt** gesucht.  
Zu erfragen in der Expedition.

  
**Trauringe**  
8 und 14 Karat,  
in allen Größen und Breiten  
neueste Facons  
hat stets am Lager  
**Wilhelm Wäßler, Uhrmacher,**  
Langestraße 12.  
Auch werden Trauringe ohne jeden  
Goldverlust enger und weiter gemacht.

**Frischen Spinat**  
empfehlte  
20 Waggon  
schleischtes Roggen- u. Hafer-,  
Preß- und Langstroh  
gibt ab  
**Th. Melzer, Borsendorf.**

**Echte Holländer Korbbündlinge**  
**Frische Böklinge**  
empfehlte  
Riste 1.-Mk.  
**Carl Dehme.**

**Frische Bananen**  
empfehlte  
**Max Schaarschmidt, Langestraße.**  
**Beschkes Restaurant.**  
Donnerstag 9 Uhr **Wellfleisch.**  
Freitag früh 9 Uhr **Wellfleisch**  
später frische Wurst.  
**E. Epperlein, Bergstraße.**

**Ein eiserner Ofen**  
ist zu verkaufen bei  
**Paul Hänel, Altmarkt 1.**  
**Stube, Schlafstube  
und Küche**  
sodort zu vermieten. Zu erfahren in der  
Expedition dieses Blattes.

**Ein sauberes, kräftiges Dienstmädchen,**  
sowie ein **kräft. Oftermädchen,**  
welches Liebe zu Kindern hat, **gesucht.**  
**Restaurant z. Kegelschmiede, Olberhan.**  
**Einen jüngeren Knecht**  
zur Landwirtschaft sucht sofort  
**Robert Nake,**  
Friedrich-August-Str. 264 B.  
Auch ist daselbst ein **Einspanner-Ochse**  
zu verkaufen.

**3 bis 4 jüngere Arbeiter oder Mädchen**  
sucht sofort  
**S. Emil Richter.**  
**Viele Mädchen,** auch vom Lande, Knechte,  
Mädchen suchen Dienststellen. Offert.  
**Centralblatt, Heiligenstadt, Eichsfeld**  
mit Rückporto erb.

**Eine Frau zur Aufwartung**  
sodort gesucht. Zu erfahr. i. d. Exped. d. Bl.  
**Frdl. möbl. Zimmer**  
ist an solid. Herrn sodort oder später zu  
vermieten. Wo? sagt die Expedition  
dieses Blattes.

**G.-V. Lantzsch.**  
**Überzeugen Sie sich, daß die  
Deutschland-Fahrräder**  
die besten, daher im Gebrauch  
die **allerbilligsten** sind!  
Verlangen Sie **Preisliste,**  
die reichhaltigste der Branche,  
auch über Radfahrer-Bedarfs-  
u. Sportartikel, Nähmaschinen,  
Uhren etc. **kostenlos** von den  
**Deutschland-Fahrrad-Werken**  
**August Stukenbrok, Einbeck**  
Altstes u. größtes Fahrradhaus Deutschlands.

Gedenktage.

31. März.

- 1727. Isaac Newton, der Bahnbrecher der physikalischen Astronomie, in London gestorben (\* 1643)
1811. Der Chemiker Robert Wilhelm Bunsen in Göttingen geboren (\* 1799)
1814. Einzug der Verbündeten in Paris.
1819. Der deutsche Staatsmann Eilhard Müllers zu Hohenlohe-Schillingfürst in Rotenburg a. Fulda geboren (\* 1801).
1885. Der Liederkomponist Franz Abt in Wiesbaden gest. (\* 1819).

1. April.

- 1732. Joseph Haydn in Rohrau (Niederösterreich) geb. (\* 1800).
1815. Otto von Bismarck in Schönhausen geboren (\* 1804).
1904. Der Orientalist Otto von Stilling in Leipzig gest. (\* 1815).

Einkommensteuer-Tafel.

Nachstehend veröffentlichen wir, um den Wünschen unserer Leser nachzukommen, die für die einzelnen Klassen der Staatseinkommensteuer festgesetzten Steuerfüße.

Table with 4 columns: Einkommen in Reichsmark, Steuerfuß, Einkommen in Reichsmark, Steuerfuß. It lists tax rates for various income brackets from 400 to 20,000 Reichsmark.

Um die Beute.

Kriminalroman von Reinhold Ortman.

(17. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Da Sie Ihre Strafe verbüßt haben, kann man Sie nicht hindern, Deutschland zu verlassen.“

„Aber man kann mich bei meiner Abreise durchsuchen, und man hat hundert Möglichkeiten, um zu verhindern, daß ich auf andere Weise meinen Besitz in Sicherheit bringe.“

Sie verstand ihn vollkommen. „Es käme also darauf an, daß Sie unerkannt unter einem anderen Namen reisen. Aber Sie haben von Herrn Hartmann gehört, daß das nicht so schwer ist. Warum sollte Ihnen unmöglich sein, was ihm gelang?“

„Ich habe nicht seine Gewandtheit und seine Erfahrung. Ich wüßte nicht einmal, wohin ich mich wenden sollte, um einen gefälschten Paß oder ein anderes Legitimationspapier zu erhalten.“

„Lassen Sie es meine Sorge sein, das ausfindig zu machen. Wenn dieser Hartmann nicht ein Kufschneider ist, werde ich ihm seine Geheimnisse bald entlockt haben.“

Ein Schimmer freundlicher Hoffnung ging über Orebensbergs Gesicht.

„Das wollten Sie für mich tun? Ich bin ja schon hundertmal im Begriff gewesen, ihn zu fragen. Aber die Furcht, mich verdächtig zu machen, verschloß mir immer wieder den Mund.“

„Es wäre auch das Ungeheuerste gewesen, was Sie hätten tun können. Gegen mich aber wird er, wie ich denke, keinen Argwohn hegen.“

„Ganna!“ erlöste in diesem Augenblick draußen auf dem Korridor Wendriners Stimme. „Wo in aller Welt steckt denn das Mädel eigentlich?“

„Still!“ raunte sie Paul Orebensberg zu, indem sie seine Hand erfaßte. „Ich muß jetzt fort. Noch einmal also: Hüten Sie sich vor meinem Vater, unternehmen Sie nichts, ohne sich vorher mit mir darüber zu besprechen. Wenn ich Ihnen helfen soll, müssen Sie vor allem Vertrauen zu mir haben — blindes Vertrauen — und in jeder Hinsicht Wollen Sie mir das versprechen?“

„Ja,“ sagte er.

Er wollte noch etwas hinzufügen, aber schon hatte sie die

Tür geöffnet und war hinausgeschlüpft. Noch eine gute Weile aber fühlte er den innigen Druck ihrer Hand.

Behtes Kapitel.

Doktor Georg Rulhardt sah eifrig arbeitend vor seinem Schreibtisch, während der Herbststurm ungebärdig an den Fenstern rüttelte und der Regen klatschend gegen die Scheiben schlug. Sein Arbeits- und Sprechzimmer war durchaus nicht verschwenderischer eingerichtet, als es sich für die Behausung eines jungen Arztes mit bescheidener Praxis geziemt. Ein paar unentbehrliche Möbel von hellem Holz, ein Glaschrank mit allerlei ärztlichen Instrumenten, ein billiger Teppich und einige schwarz eingerahmte Kupferstiche an den Wänden — das war so ziemlich alles. Um so mehr mußte ein umfangreicher Kunstgegenstand in die Augen fallen, der sich nur durch einen Zufall in diese Umgebung verirrt haben konnte.

Es war eine neben dem Schreibtisch aufgestellte japanische Bronzevase von höchst eigenartiger Form und kunstvoller Arbeit. Die Färbung des mit einem dunklen Edelrost überzogenen Metalls ließ auf ein hohes Alter des Wertes schließen, und es mußte ein ebenso phantastischer als geschickter Künstler gewesen sein, aus dessen Händen sie einst hervorgegangen war.

Die große bauchige Vase ruhte auf einem Postament, das vielleicht das Wertwürdigste an dem seltsamen kunstgewerblichen Kleinod war. Denn es stellte in vollkommen naturgetreuer Ausführung einen Baumstumpf mit nach allen Richtungen hin auslaufenden knorrigen Wurzeln dar. Mit bewunderungswürdiger Meisterhaft waren alle Eigentümlichkeiten verwitterter und bemossener Baumrinde zur Darstellung gebracht. In dem Gewirr der vielverzweigten Wurzelansätze aber schien allerlei kleines Getier des Waldes sein Wesen zu treiben. Es wimmelte da von Eidechsen, Schlangen und Mäusen in überraschend getreuer Wiedergabe der besonderen Eigenart dieser flinken und ziellichen Geschöpfe. Auf der Vase selbst fand diese einer übermühten Künstlerlaune entsprungene Nachbildung der Natur ihre Fortsetzung durch die Andeutung einer jener kleinen Tragödien, wie sie sich in der Tierwelt Tag für Tag in tausendfacher Wiederholung abspielen. Ein allerliebste Vogelkästchen saß, eng aneinander geschmiegt und zärtlich schnäbelnd, auf dem mit fein ziselierterm Ranken- und Blattwerk bedeckten Fuße der Vase. Um die weitergerundete Wölbung derselben aber schmiegte sich der biegsame Leib einer Katze, die das arme gefiederte Liebespaar von oben her beschlich und sich mit listernen Augen an dem Anblick ihrer sicheren Beute zu weiden schien, ehe sie den tobbringenden Sprung tat. Schwanz und Kopf der Katze dienten gewissermaßen als Fenteil der Vase, während der Griff des Deckels durch einen kleinen Handvogel mit weißkrotenen Flügeln gebildet wurde.

Angedemem praktischem Gebrauch konnte dies originelle Kunstwerk wohl niemals gedient haben, denn der Hals des Gefäßes war so eng, daß sich das Mißverhältnis zwischen der schmalen, kaum mehr als fingerstarken Öffnung, zu der sich die nach unten wie nach oben weit ausladende Vase hier zusammenzog, und dem Umfang des bauchigen Körpers als eine schwer begreifliche Geschmacksverirrung des Verfertigers störend bemerklich machte.

Auf dieser hier so fremdartig wirkenden Kostbarkeit ruhte, wie schon unzählige Male vorher, der Blick des jungen Arztes, als er, seine Arbeit unterbrechend, sich mit nachdenklicher Miene in seinen Schreibtisch zurücklehnte. Es schienen nicht gerade Empfindungen freudiger Natur zu sein, die ihre Betrachtung in ihm weckten, denn seine Stirn zog sich in finstere Falten, und ein Schatten der Traurigkeit breitete sich über sein hübsches Gesicht.

Nach einer kleinen Weile zog er eines der Schubfächer des Schreibtisches auf und entnahm ihm ein Blatt, dessen zierliche Schriftzüge sich seinem Gedächtnis längst unauslöschlich eingeprägt hatten. Hundertmal schon war er entschlossen gewesen, diesen Brief, der ihm den bittersten Kummer seines Lebens bereitet hatte, zu zerreißen oder zu verbrennen. Aber er hatte es bisher niemals über sich gewonnen. Es war ihm noch immer, als müsse er in diesen unarmherzigen Worten irgend einen verborgenen Sinn entdecken, als müsse er zwischen den Zeilen etwas lesen, das ihn zu neuem Hoffen berechtigte.

Es war die Narrheit des Verliebten, die ihm solche Hoffnung einbog, darüber täuschte er sich durchaus nicht. Denn der kurze Brief war so klar und so unabweisend, als es nur je ein Abgabebrief gewesen. Martha hat darin, den unseligen Augenblick aus seinem Gedächtnis zu tilgen, wo sie unter dem Einfluß einer ihr selbst unbegreiflichen Stimmung ihre Verpflichtungen habe vergessen können. Denn ihre Pflicht sei es gewesen, ihm auf seine Werbung zu erwidern, daß sie schon seit zwei Jahren einem anderen gehöre. Er möge großmütig genug sein, nicht für Schlechtigkeit oder Leichtsin zu halten, was nur die Folge einer seltsamen Verirrung gewesen sei, und er möge ihr nicht zürnen, wenn sie ihn er suche, für die nächste Zeit seine Besuche einzustellen.

Wie hätte eine Erklärung deutlicher, eine Enttäuschung grausamer sein können, als diese kurzen Zeilen sie enthielten! Da war keine Andeutung, an die er sich hätte klammern können, keine noch so leise Berührung auf die Zukunft, an der seine Hoffnung Nahrung gefunden hätte. Das sagte sich Rulhardt heute, wie er sich's in diesen letzten Tagen schon so oft gesagt hatte. Unwillig über die eigene Schwäche, die ihn zwang, das Blatt noch immer wie eine Reliquie zu verwahren, warf er es in das Schubfach zurück.

Er hatte Martha von der Freude seitdem nicht wieder gesehen, und er war jeder Möglichkeit, ihr zu begegnen, ausgewichen, soweit es in seinen Kräften stand, denn er war zu stolz, nach dieser noch eine weitere Erklärung von ihr zu fordern. Aber er hatte auch nicht Vertrauen genug in seine

Kraft, daß er einer Begegnung mit Ruhe entgegengehehen hätte. Die Herzenswunde blutete heute wie in der ersten Stunde, und er fühlte, daß es einer langen Zeit bedürfen würde, sie zu heilen. (Fortsetzung folgt)

Bermischtes.

\* Interessante Folgen der Zündholzsteuer. Als Folgen der Zündholzsteuer waren bisher zwei Erscheinungen zu beobachten, zu denen neuerdings eine dritte hinzugefügt ist. Bei genauerer Betrachtung indessen ergibt sich ein inniger Zusammenhang aller drei durch die Einführung der Zündholzsteuer gezeitigten Erscheinungen. Die Vorkäufe der Konsumenten vor Inkrafttreten der Steuer hatten eine so starke Nachfrage nach Zündhölzern zur Folge, daß die deutschen Zündholzfabriken trotz einer Erweiterung und Forcierung ihrer Produktion den Inlandsbedarf nicht bewältigen konnten. Als erste Erscheinung erfolgte damals plötzlich eine äußerst starke Vermehrung der Einfuhr von Zündhölzern nach Deutschland, die nach dem Inkrafttreten der Steuer wieder fast ganz aufhörte. Oesterreich-Ungarn, Belgien und Schweden setzten in den drei Monaten Juli bis September insgesamt die Unmenge von 64808 Doppelzentner Zündhölzern auf dem deutschen Markt ab, während die gesamte Jahreseinfuhr des Jahres 1909 sich nur auf 67218 Doppelzentner stellte und im Jahre 1908 nur 3321 Doppelzentner betragen hatte. Die zweite Folge der Zündholzsteuer war die Begründung des Zündholzsyndikates. Zwar klingt es sonderbar, daß durch staatliche Maßnahmen die Begründung eines Syndikates gefördert oder veranlaßt wird, aber democh ist das Zündholzsyndikat als eine Folgeerscheinung der Zündholzsteuer entstanden. Die starke Nachfrage infolge der Vorverforgung vor Inkrafttreten der Zündholzsteuer hatte die Zündholzfabriken, wie bereits erwähnt, ihre Produktion stark vermehren lassen, so daß die Produktionsfähigkeit der Zündholzfabriken weit über den inländischen Bedarf ausgedehnt wurde. Zu der auf die starke Vorverforgung folgenden Zeit der Reaktion wollte keine der Fabriken ihre Zündholzfabrikation einschränken, so daß sich bald ein Ueberangebot von Zündhölzern und hieraus resultierend ein Rückgang der Preise und eine sehr ungünstige Gestaltung der Marktverhältnisse vollzog, die unbedingt eine Verständigung der Zündholzfabriken erforderte und die Begründung des Zündholzsyndikates zur Folge hatte. Die dritte neueste Folgeerscheinung der Zündholzsteuer ist eine plötzliche, bisher niemals beobachtete starke Ausfuhr deutscher Zündhölzer. Die überstarke Produktionsfähigkeit der Zündholzfabriken und die Vorräte aus der Zeit vor Begründung des Zündholzsyndikates drängen scheinbar die deutschen Zündholzfabriken zur Erweiterung ihres Absatzes durch eine Verforgung des Auslandes. Nach Anbahnung von Geschäftsverbindungen im Auslande fand besonders im Dezember 1909 und im Januar 1910 eine ungewöhnlich starke Ausfuhr statt. Im Dezember wurden 4609 Doppelzentner ausgeführt, während die Gesamtausfuhr des Jahres 1909 nur 13003 Doppelzentner betrug. Im Januar stieg die Ausfuhr auf 5737 Doppelzentner, während sie im Vorjahre nur 686 Doppelzentner betragen hatte. Der Wert der Januarausfuhr belief sich auf 275000 Mark gegenüber 33000 im Vorjahre. Diese plötzliche starke Vermehrung der Zündholzausfuhr ist so ungewöhnlich, daß sie aus dem Bedürfnis der Verleiherung des Inlandsmarktes entstanden sein dürfte.

\* Werden sich die Pferde dem Automobilbetrieb gegenüber behaupten können? Diese zeitgemäße, auch den Landwirt als Pferdebesitzer sehr nahe angehende Frage unterzieht der Stadtkirchherr Dr. Stödter (Hamburg) in der Berliner tierärztlichen Wochenschrift einer eingehenden Prüfung, und zwar auf Grund des diesjährigen Geschäftsberichts des Konsum-, Bau- und Sparvereins „Produktion“ zu Hamburg, der zur An- und Ablieferung seiner Waren über einen Fahrpark von 18 Brot- und Lastwagen, 22 Pferden und 5 Lastautomobilen verfügt. Dieser gleichzeitige Betrieb mit Pferden und Kraftwagen ermöglicht ein Urteil über beide Betriebsarten auf Grund tatsächlicher Ergebnisse, und zwar dahingehend, daß der Automobilbetrieb in 38 Monaten oder 1150 Besitztagen einen Aufwand von zusammen 36985 Mk. 72 Pfg. verursachte (Anlagekapital abzüglich Gummi und Subvention für den Kriegswagen, — 5 Prozent Kapitalzins, — 15 Prozent Abschreibung, — 5 Prozent Gummiabnutzung, — Summiabnutzung, — Reparaturen, — Benzin- und Ölverbrauch, — Versicherung, — Löhne der Monteure und Chauffeurs); die geleisteten Kilometer betragen laut Zähler 39000, sodaß also jeder zurückgelegte Kilometer 94,4 Pfg. kostete. Demgegenüber stellten sich bei dem zweispännigen Pferdebetrieb die Kosten (Anlagekapital für die Pferde und Wagen, — 5 Prozent Kapitalzins, — 15 Prozent Abschreibung, — Stallmiete, — Futterkosten, — Wagen und Geschirreparaturen, — Aufschlag, — Aufscherlohn, — Diverse) für ein Jahr mit 290 Arbeitstagen auf 4276 Mk. und somit für einen Tag auf 14 Mk. 75 Pfg. Die Durchschnittsleistung beträgt pro Tag etwa 25 km, — mithin kostete 1 km 59 Pfg. Danach würde sich also der Automobilbetrieb um 35 1/2 Pfg. teurer stellen wie der Pferdebetrieb, — ein Fazit, dem allerdings einige Besonderheiten zugunsten der Kraftwagen gegenüberstehen. Dort, wo weite Wegstrecken zurückzulegen sind, wie bei der „Produktion“, deren Verkaufsstellen bis zu 32 km von der Zentrale entfernt sind, bietet der Kraftwagenbetrieb nicht selten die einzige Möglichkeit, um die Zulieferung der Waren überhaupt ordnungsgemäß erledigen zu können, und mehr als die Unkostenberechnung spricht daher noch ein Allgemeininteresse des Betriebes mit. — Nach den vorstehenden, durchaus objektiv gehaltenen Ausführungen wird man sich der Ueberzeugung nicht verschließen können, daß der

Pferdebetrieb mit dem Automobilbetrieb noch sehr wohl konkurrieren kann und daß zu einer pessimistischen Auffassung für die Pferdezüchter vorerst noch kein Grund vorliegt.

Der Lavaström des Aetna nimmt sichtlich an Ausdehnung und Schnelligkeit ab. Während er Sonnabend noch mit einer Schnelligkeit von 10 m in der Stunde sich vorwärts bewegte, war diese abends auf 4 m gesunken. Die Gefahr für die Ortschaften Borrello, Belpasso und Nicolosi scheint beseitigt. Nachts bietet der Vulkan ein imponantes Schauspiel. Ein Feuerstrom von 10 km Länge gleitet rotglühend den Abhang hinab, während gleichzeitig starke Entladungen die Vorstellung einer heftigen Kanonade erwecken.

Wilde Auftritte spielten sich in Köln am ersten Feiertag am Schluß der von etwa 5000 Personen besuchten Eröffnungsvorstellung im Wanderzirkus Gottes ab. Die dichtgedrängte Menge wollte den Hauptausgang verlassen, eine gleichfalls vieltausendköpfige Menge, die Einlaß zur Abendvorstellung begehrte, hatte den Eingang versperrt.

Auf dem amerikanischen Kreuzer „Charleston“ ist bei einer Schießübung ein Geschütz zerexplodiert. Acht Mann sind getötet oder verletzt worden.

Erfindertatig. Unter dieser Überschrift meldet der „L.-V.“ folgendes: Ein Petersburger Schlosser Lanzewitsch beschäftigte sich anhaltend mit Versuchen, die Röntgenstrahlen zu konzentrieren, um die Aufnahmezeit beim Durchschneiden des menschlichen Körpers abzukürzen. Nach vierjähriger Arbeit ist es ihm jetzt gelungen, sein Ziel zu erreichen.

Die Untersuchung gegen den Oberleutnant Hofrichter wurde bereits abgeschlossen. Das Kriegsgericht wird Ende April oder Anfang Mai zusammentreten. Die Anklage gegen Hofrichter wird erhoben wegen begangenen Mordmordes an dem Generalstabshauptmann Mader, wegen versuchten Mordmordes an den übrigen Empfängern der Giftpfunden, wegen Dokumentenfälschung durch Herstellung gefälschter Marschrouten und wegen Verleitung des Profossen Tuttmann zum Mißbrauch der Amtsgewalt.

Große Brand-Katastrophe in Ungarn.

In der Gemeinde Dezerito bei Mátészalka (Ungarn) brach am Montag in einer als Ballsaal benutzten Wagenremise des Gasthofes Feuer aus. Mehrere hundert Personen traten einander beim Nichten nieder. Die mit Menschen dicht gefüllte Scheune, in der der Ball abgehalten wurde, war noch von einer früheren Festlichkeit her mit Fichtenzweige geschmückt. Es waren außerdem Lampen mit brennenden Kerzen angebracht worden. Zu Beginn der Unterhaltung wurde die einzige schmale Tür vernagelt, damit niemand ohne Willkür eintreten könne.

Nach einer amtlichen Meldung ist die bisher festgestellte Zahl der verbrannten Personen 290. — Nach einer späteren Meldung der Berichterstatter des ungarischen Korrespondenzbureaus beträgt nach den neuesten Schätzungen die Zahl der bei dem Brandunglück ums Leben gekommenen Personen 400, die der Verletzten 100.

Nach dem amtlichen Berichte beträgt die Zahl der bei der Katastrophe in Dezerito getöteten Personen 300 und die Zahl der Verwundeten 70.

Stadt-Theater in Chemnitz.

Neues Stadt-Theater.

Donnerstag: Die Stützen der Gesellschaft. Schauspiel in 4 Aufzügen von Henrik Ibsen.

Freitag: Undine.

Sonnabend: Die Stützen der Gesellschaft.

Sonntag: Das Rheingold. Von Richard Wagner.

Altes Stadt-Theater.

Donnerstag: Jadwiga. Operette in 3 Akten von Rudolf Dellinger.

Freitag: Das Konzert. Lustspiel in 3 Akten von Hermann Bahr.

Sonnabend: Der fidele Bauer. Operette in 1 Vorspiel und 2 Akten von Leo Fall.

Sonntag: Unbestimmt.

In Vorbereitung: Die Dame Kobold, Oper. Strandkinder, Schauspiel. Im Burgwinkel, Schauspiel. Hofkunst, Lustspiel. Das Fürstentum, Operette.



31. März. Sonnenaufgang 5 Uhr 41 Min. Sonnenuntergang 6 Uhr 29 Min. Monduntergang 7 Uhr 41 Min. W. Mondaufgang — Uhr — Min.

1. April.

Sonnenaufgang 5 Uhr 39 Min. Sonnenuntergang 6 Uhr 31 Min. Mondaufgang 1 Uhr 0 Min. W. Monduntergang 8 Uhr 11 Min. W.

Schlacht- und Viehhof Chemnitz

am 29. März 1910.

Austrich: 33 Ochsen, 201 Kalben und Kühe, 52 Bullen, 178 Käber, 480 Schafe und 1871 Schweine, zusammen 2316 Tiere.

Marktpreis für 50 Kilogramm

Table with columns for 'Schaf', 'Kalb', 'Bull', 'Schwein' and rows for different types of meat and animals, including 'vollfleischige, ausgemästete', 'junge fleischige', 'mählig genährte', etc.

Eisenbahn-Fahrplan.

Gültig vom 1. Oktober 1909 bis 30. April 1910.

Large railway schedule table for Chemnitz-Annaberg-Buchholz and Buchholz-Annaberg-Chemnitz. It lists departure and arrival times for various stations like Hilbersdorf, Niederwiesa, Flöha, Erdmannsdorf, etc.

Arbeiterzug Buchholz-Annaberg-Chemnitz verkehrt nur im Oktober, November und April am ersten Werktag jeder Woche von Buchholz früh 316, Annaberg 325, Scharfenstein 411, Wilischtal 418, Zschopau 425, Waldkirchen 434, Witzschdorf 440, in Chemnitz 534.

Beschleunigter Personenzug Chemnitz-Buchholz-Cranzahl (verkehrt nur Sonn- und Festtags nach jedesmal vorheriger Bekanntmachung, wenn die Witterung zur Ausübung des Wintersportes sich günstig gestaltet) von Chemnitz früh 624, Flöha 642, Wilischtal 717, Wolkenstein 736, Annaberg 811, Buchholz 828, Cranzahl 846. — Rückfahrt: von Cranzahl abends 707, Buchholz 723, Annaberg 781, Zschopau 820, Flöha 846, in Chemnitz 904.

Lokalzug Chemnitz-Wolkenstein verkehrt nur an Werktagen vor Sonn- und Festtagen, aus Chemnitz 640, in Zschopau 749, in Wolkenstein 819.

Von Wilischtal nach Schönfeld 788 (bis Geyer) 130 418 (bis Geyer) 10 (bis Geyer); von Schönfeld in Wilischtal 76 (von Geyer) 1254 (von Geyer) 343, 728 (von Geyer).

Von Wolkenstein nach Jöhstadt 824 2 1024.

Schnellzüge von Flöha nach Chemnitz 848 1283 724 906, in Chemnitz 9 1247 741 920.

Von Flöha nach Dresden 440 720 (826 Schnellzug) 924 (1148 Schnellzug) 126 227 451 (623 Schnellzug) 848 (949 Schnellzug) 1229.

Von Niederwiesa nach Frankenberg-Rosswein 76 (91 bis Hainichen) 1223 242 632 (96 1136 bis Hainichen)

Von Chemnitz nach Borna-Leipzig 539 724 (830 Schnellzug) 919 125 (117 Schnellzug) 324 (755 Schnellzug) 84 958

Von Chemnitz nach Glauchau-Zwickau-Reichenbach i. V. 430 652 (bis Glauchau) (716 Schzg.) (93 Schzg.) 916 1036 (bis Glauchau) 1220 (1242 Schzg.) 35 (430 bis Glauchau) 616 (745 Schzg.) 751 9 (924 Eilz.) 1120 (1215 Schzg.).

Chemnitz-Aue-Adorf.

Table with columns for 'Abf. Chemnitz', 'Ank.', and rows for stations: Chemn. Südb., Oh-Reichenh., Erfenschlag, Einsiedel, Dittersdorf, Eibenberg, Burkhardtendorf, Meinersdorf, Thalheim, Dorfchemnitz, Zwönitz, Adorf.

Eisenbahn-Fahrplan.

Adorf-Aue-Chemnitz.

Table with columns for 'Abf. Chemnitz', 'Ank.', and rows for stations: Chemn. Südb., Oh-Reichenh., Erfenschlag, Einsiedel, Dittersdorf, Eibenberg, Burkhardtendorf, Meinersdorf, Thalheim, Dorfchemnitz, Zwönitz, Adorf.